

Ina Schenk
Givry-Allee 27
55276 Oppenheim
ina-schenk@t-online.de

Bericht

Studienaufenthalt an der *University of Botswana*, Gaborone

1. Aufenthaltszeitraum

Termin der Hinreise: 22.07.2010
Termin der Abreise: 12.12.2010
Orientierungstage: 29.07. - 30.07.2010
Vorlesungszeit: 02.08. - 26.11.2010

2. Themen der Besuchten Lehrveranstaltungen mit Angaben der Erworbenen Credits

Titel der Lehrveranstaltung	Name des Dozenten	Erworbene Credits
1. Introduction to Literary Stylistics	Dr. Ellece	3
2. Critical Issues in Modern African Literature – Phases of Modern African Literature	Mrs. Tumedì	3
3. The Literature of Liberation	Dr. Mekgwe	3
4. Introduction to Art, Craft, and Design (als Gasthörer!)	Mrs. Khudu-Petersen	-
5. Appropriate Art, Craft, and Design Methods and Materials for Primary School	Mrs. Khudu-Petersen	4

3. Finanzierung des Studienaufenthaltes

Ich habe folgende DAAD-Mittel erhalten:

- a) Reisekostenpauschale: 975,00 €
- b) Stipendien insgesamt: 1300,00 €
- c) Zuschuss KV insgesamt: 140,00 €

Ich habe folgende Eigenmittel aufgebracht: 102,60 € Kosten für Uni-Lektüre

Ich habe Auslands-Bafög erhalten: nein

Ich habe Förderung anderer Organisationen oder Behörden in Anspruch genommen: nein

4. Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt

In Vorbereitung auf meinen Aufenthalt in Botswana stand ich in regem Kontakt zu Dozenten der University of Botswana und der Universität Landau, welche mir all meine Fragen ausführlich beantworteten und mir damit jegliche Bedenken den Austausch betreffend nehmen konnten. Den Waver, das Visum für einen Aufenthalt welcher länger als 3 Monate aber unter einem Jahr dauert, haben alle Austauschstudenten mithilfe des International Office der UB nach einigen Wochen gemeinsam in Botswana beantragt.

Die Buchung des Fluges sollte mindestens 4-6 Wochen vor Abreise abgewickelt werden, um die Kosten möglichst niedrig halten zu können. So hat für meinen Flug die vom DAAD gestellte Reisekostenpauschale ausgereicht, bei den anderen beiden kurzfristig buchenden Landauer Austauschstudentinnen leider nicht.

Bei der Ankunft in Gaborone entsendet das International Office einen Mitarbeiter der Universität um die Neuankömmlinge in Empfang zu nehmen. Dieser hat sich nach eigener Erfahrung und Erzählungen anderer durchweg als überaus herzlich erwiesen.

Außerdem zu den Vorbereitungen gehören die nötigen Impfungen für Botswana und je nach Reiseplänen für die umliegenden Länder. Diese sollten mindestens 6 Wochen vor Termin der Abreise in Angriff genommen werden, da viele Impfungen nicht gleichzeitig gespritzt werden können oder über mehrere Wochen etappenweise verabreicht werden müssen.

5. Unterkunft

Das Studentenwohnheim, welches den Beinamen „Las Vegas“ trägt und für die sogenannten Undergraduate Students bestimmt ist, liegt auf dem Campus der University of Botswana und somit in Laufweite zu einer kleinen und einer großen Mensa, der Bibliothek, den Hörsälen, dem International Office, der Wäscherei, dem Nationalstadion, einem kleinen Supermarkt sowie dem uneigentlichen Schwimmbad. Je zwei Personen teilen sich ein etwa 12 m² großes Zimmer in dem jedem Bewohner ein Bett, ein Wandschrank, ein Schreibtisch mit zwei Regalbrettern, eine Pinnwand und ein Stuhl zur Verfügung stehen. Für die eigene Sicherheit benötigt man zwei Schlösser sowie eine Kette um Zimmer- und Schranktür gut verschließen zu können.

Desweiteren teilen sich knapp 20 Studierende ein Badezimmer mit Dusche, Badewanne, zwei Toiletten und zwei Waschbecken. Die Kosten für die Unterkunft sind gering und werden durch das Stipendium des DAAD vollkommen gedeckt.

6. Studium

a) Studienangebot

Das Studienangebot an der *University of Botswana* ist sehr reichhaltig und vielseitig und hat meine Erwartungen stark übertroffen. Leider überschneiden sich viele der Veranstaltungen, die ich ursprünglich gerne belegt hätte. Deshalb habe ich meinen Stundenplan im Fachbereich Anglistik durch einen Kurs aus dem Bereich Grundschullehramt ergänzt.

b) Arbeitsbelastung

Die *Workload* der einzelnen Kurse variierte wie auch in Deutschland stark. Im Allgemeinen entsprach die Arbeitsbelastung aber einem Semester an der Universität Landau mit der Ausnahme, dass hier großer Wert auf die Verteilung der Leistungsnachweise über die gesamte Vorlesungszeit gelegt wird. (siehe 5. g)

c) Kontakt zu anderen Studierenden

Studierende an der *University of Botswana* erwiesen sich mit vereinzelt Ausnahmen als sehr aufgeschlossen und hilfsbereit. Es fiel mir zu keinem Zeitpunkt schwer mich in die Kurse aber auch Freizeitaktivitäten zu integrieren und Anschluss an Einheimische zu finden. Auch wenn die Zusammenarbeit bei Gruppen-Aufgaben auf akademischer Ebene gelegentlich eher schleppend verlief, würde ich alle zwischenmenschlichen Beziehungen doch als reibungslos bezeichnen. Ein solcher Austausch bietet jungen Studierenden eine äußerst stabile und unkomplizierte Plattform um sich in eine andere Kultur zu integrieren.

d) Betreuung durch Hochschullehrer

Die Betreuung durch Hochschullehrer an der *University of Botswana* ist durchweg sehr positiv zu bewerten. Zwar musste ich das eine oder andere Mal wiederholt um Unterstützung bitten, habe aber immer die nötige Hilfe bekommen. Auch Dozenten, deren Veranstaltungen ich nicht besuchte zeigten sich stets hilfsbereit und interessiert.

e) Durchführung der Lehrveranstaltungen

Die Durchführung der Lehrveranstaltungen in Botswana war durchweg regelmäßig und im Großen und Ganzen sinnvoll gegliedert. Lediglich eine Veranstaltung fiel einige aufeinanderfolgende Wochen aus und fand danach unter der Leitung eines neuen Dozenten komprimiert statt. Leider wurden die Veranstaltungen eher im Stil des Frontalunterrichts und weniger interaktiv durchgeführt. Lediglich eine Dozentin schaffte es, die Studenten stets mit einzubeziehen und ließ sogar ein vierstündiges Zusatztreffen an einem Samstag durch die Studierenden ausführen.

f) Prüfungsmodalitäten

Wie schon in Abschnitt 5. b) erwähnt haben sich die Leistungsnachweise in all meinen Veranstaltungen über das gesamte Semester erstreckt. Sie bestanden in der Regel aus einer Gruppenarbeit mit Präsentation, einer Hausarbeit (*Academic Writing*), ein bis zwei Klausuren nach Abschluss diverser Themenbereiche sowie der Abschlussklausur (*Final Exam*). Alle Prüfungen waren aus meiner Sicht bei regelmäßiger Teilnahme und Lesen der Seminar-Lektüre machbar.

g) Unterschied Studium an der Universität Landau im Vergleich zur University of Botswana

Die beiden größten Unterschiede zum Studium in Landau waren zum einen die andersartigen Prüfungsmodalitäten und zum anderen die Staffelung der Veranstaltungen. Jede Veranstaltung fand hier nicht wie in Deutschland einmal pro Woche in Form einer zweistündigen Zusammen-

kunft statt, sondern wurde zweimal wöchentlich entweder Montag und Mittwoch oder Dienstag und Donnerstag durchgeführt. So ließ sich das Gelernte durch regelmäßiges Vor- und Nachbereiten gut festigen und es fiel leichter, sich während des Seminars bzw. der Vorlesung auf das aktuelle Thema zu konzentrieren.

7. Freizeit und Reisen

Die Freizeit ist bis auf zwei durch das International Office organisierte Wochenend-Trips selbst zu gestalten. Zur freien Zeit gehören Abende, Wochenenden, eine Ferienwoche in der Mitte des Semesters sowie möglicherweise nach dem Semester eingeplante Reisezeit.

Meine südkoreanische Mitbewohnerin und ich haben dir Midsemesterbreak genutzt um die Victoria Wasserfälle, Kasane, den Chobe Nationalpark, Maun sowie das Okavangodelta zu besuchen. Hierfür haben wir Dank Camping mit dem eigenen Zelt und Selbstversorgung nur etwa 400 € pro Person für 10 Tage bezahlt.

Nach Beendigung des Semesters waren wir in Kapstadt, Durban und Johannesburg und haben hier für zwei Wochen etwa 800 € pro Person bezahlt.

Beide Trips sind sehr zu empfehlen, da sie zahlreiche unterschiedliche Erfahrungen bieten.

8. Persönliche Eindrücke

Mein Auslandssemester an der University of Botswana war in vielerlei Hinsicht überaus eindrucksvoll und prägend und ich bin sehr dankbar dafür, diese Möglichkeit bekommen zu haben.

Die gelungene Kurs-Wahl hat meine Englischkenntnisse und insbesondere mein Vokabular ausgebaut und mir gleichzeitig einen detaillierten Einblick in die Geschichte Afrikas gewährt. Dies half mir dabei, die aktuelle Situation der Menschen in diversen afrikanischen Ländern verstehen und achten zu können, Vorurteile und erste, fehlerhafte Eindrücke abzubauen und trotz der gravierenden kulturellen Unterschiede offenherzig auf Menschen zugehen zu können.

Mein Sozialleben in Botswana war einzigartig und Freunde, Bekannte sowie das Land selbst machten es mir alles andere als leicht, wieder zurück nach Deutschland zu kehren. Bereits jetzt versuche ich einen Weg zu finden, in Naher Zukunft noch einmal längere Zeit in Botswana verbringen zu können, beispielsweise als Freiwillige in einem der zahllosen Entwicklungshilfeprojekte.

Der Austausch ermöglichte mir einen Einblick in eine mir bis dahin vollkommen fremde Kultur während er mir gleichzeitig die Möglichkeit bot, durch ständige Konfrontation mit der Sprache meine Englischkenntnisse zu verbessern. So zum Beispiel mittels neuerer Fachbegriffe im Bereich Literary Stylistics aber auch mit Bezug auf geschichtliche Aspekte wie etwa Sklaverei, Kolonialismus und die Befreiung der Völker von den Kolonialmächten mit all seinen Hürden und Rückschlägen.

Zwar waren die ersten Wochen streckenweise emotional ein wenig holprig und sicherlich nichts für zartbesaitete Gemüter, da es ohnehin Durchhaltevermögen kostet, in einer fremden Kultur Anschluss zu finden und wir aufgrund von Bauarbeiten am Campus für einige Monate kein Wasser in den Wohnheimen hatten. Denjenigen Studierenden, die es sich zutrauen eine solche Eingewöhnungsphase zu meistern, würde ich allerdings jederzeit den Austausch mit der University of Botswana wärmstens empfehlen.